



Bundesnetzagentur

Biomasse im EEG 2021

Dena Biogaspartner-Jahreskonferenz
17. November 2021



www.bundesnetzagentur.de

Chancen der Biomasse

Biomasse kann eine wertvolle dritte Säule der EE-Stromerzeugung sein

- Wind → volatil
- Sonne → volatil
- Biomasse → regelbar

Das EEG 2021 erhöht und verlängert die Förderung für Biomasse

- Anhebung der Höchstpreise und des Ausschreibungsvolumens
- Südquote in den Ausschreibungen
- Fortführung und Ausweitung der „Flexibilitätsprämie“ und Sonderausschreibungen für „hochflexible“ Anlagen

Der „Ausstieg aus der Biomasse“ des EEG-2014 scheint vom Tisch zu sein.

Durchführung der Ausschreibungen

- Ausschreibungen haben sich als Instrument bewährt.
- Durchführung mit hoher Rechtssicherheit.

Marktstammdatenregister

- Die Registrierung ist bei Biomasse eine besondere Herausforderung
- Systematische Verbesserungsoption: Registrierung der Biomasse als Teilmenge der „Verbrennungsanlagen“ → Erleichterung der Registrierung des Wechsels des „Brennstoffs“

Aufsicht über den EEG-Wälzungsmechanismus = Unterstützung der Netzbetreiber

- EEG-Umlage: Leitfäden und Hinweise. Kooperation bei schwierigen Rechtsfragen, Systematisierung der Datenerhebung
- Förderung: Diskussion über den gesetzlichen Sorgfaltsmaßstab „ordentlicher Kaufmann“ z.B. bei der Beurteilung von Gutachten

Herausforderungen der Biomasse



Beitrag zum Klimaschutz?

Flexibler Betrieb?

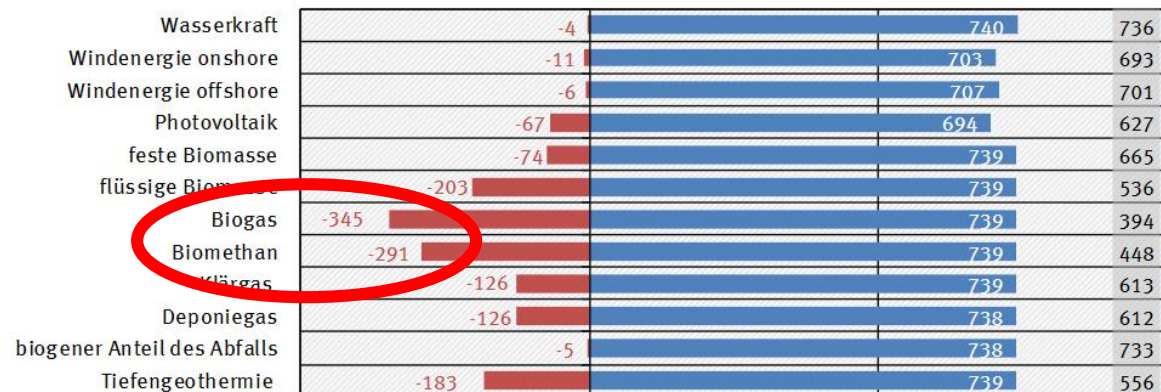
Integration in den wettbewerblichen Strommarkt?

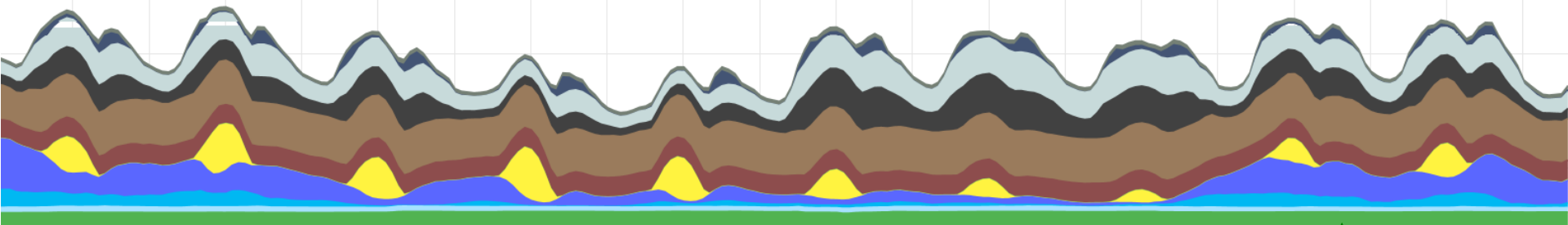
Ökologische Nebenwirkungen?

Regulatorische Effizienz?

Leistet die Nutzung von Biomasse für die Erzeugung von Strom und Wärme einen nachhaltigen Beitrag zum Klimaschutz?

- Antwort: „kommt drauf an“ ...
 - Substrat, Verfahren, Alternativen
 - Berechnungsverfahren und Vergleichsmaßstab
 - Einbezug der Wärmeauskopplung
- Reicht es perspektivisch aus, dass Biomasse rechnerisch „besser ist als Kohle“?
- Höchste spezifische (und absolute) Emissionen aller Erneuerbaren Energien (UBA, Emissionsbilanz 2018, Seite 33)
- Brutto >> Netto





Reagiert die Stromerzeugung in Biomasse-Anlagen auf Strompreissignale?

- Nein → Biomasse verhält sich wie ein Must-Run
- Eine Preisreaktion ist technisch nicht unmöglich
 - Biogas ist speicherbar (Intraday)
 - Fermentation ist steuerbar (day ahead und länger)
- KWK-Verpflichtung als Hemmnis.
- Aktuelle Preissignale des Marktes sind schwach (nur wenige Anlagen reagieren): $\Delta 10 \text{ €}$ sind 5 % der Förderung von rund 200 €.
- Biomasse ist ideal für Redispatch: Keine EE-Verwerfung, kein Schaden.



Fehlende Preisreaktion als Folge schwacher Marktintegration

- Direktvermarktung von Biomasse ist ein wichtiger Integrations-Schritt
- Marktpreisschwankungen relativ vernachlässigbar im Vergleich zur Förderhöhe (vgl. Folie 8)
- Kopplung mit Wärmelieferung (Nahwärme-Konzepte) zugunsten der Förderfähigkeit und der Zusatzerträge aus Wärmeverkauf
- Einbindung in landwirtschaftliche Prozessketten,
- Einhaltung von administrativen Vorgaben...
 - nach dem EEG und seinen Verordnungen
 - nach den Vorgaben der Agrarwirtschaft
- Teilweise wirken die Fehlanreize des Eigenverbrauchs:
 - Optimierung nach innen (außerhalb des Marktes)
 - Billiger Strom → sorgloser Umgang mit wertvollem Strom



Ökologische Nebenwirkungen?

- Intensivierung der Landwirtschaft (Agrarsteppe, Düngereinsatz, Wasserverwendung, Bodendegradation...?)
- Hohe Zahlungsbereitschaft für wertvolle Böden → Verdrängung von Agrarproduktionen in außereuropäische Länder?
- Indirekte Förderung des Fleischkonsums:
Jeder Vegetarier fördert die Fleischproduktion, wenn er das Licht einschaltet.

Biomasse-Förderung ist maximal kompliziert

- Förderung basiert weder bei der Ausgestaltung noch bei der Gewährung auf Fachkunde:
 - Zu wenige Kenntnisse bei der Ausgestaltung (*„Nirgends sitzt das Geld lockerer. Als Begründung funktioniert praktisch jedes Argument“*)
 - Überwachung der Regeltreue durch die Netzbetreiber = ohne landwirtschaftliche Sachkunde (*„Ein Einsatzstofftagebuch ist entweder überzeugend oder korrekt“*)
- Hochfrequente Regeländerung

Überlagerung mit Nebenzielen

- Erpressbarkeit der Politik aufgrund der Klimaverpflichtungen
- Was den Städten und der Industrie das KWKG ist dem ländlichen Raum die Biomasseförderung.

Perspektiven?

Ist eine nachhaltige Stromerzeugung aus Biomasse möglich?

- Lassen sich die Emissionen bei der Produktion vermindern?
- Gibt es ökologisch vorteilhafte Substrate?
- Können die landwirtschaftlichen Überwachungs-Instanzen ihre Kontrolle ausüben und die Förderfähigkeit prüfen?
- Muss die Flexibilität vor Ort bezahlt werden? Im Strombereich ist das ineffizient. → Ist Biomethan im Gasnetz künftig vorteilhaft?
- Können andere Erlösquellen etabliert werden?
 - Zahlung des Fleischproduzenten für die Gülle-Entschärfung?
 - Einbeziehung des Kunstdüngers in CO₂-Bepreisung?
 - Hat die CO₂-Bindung in Böden einen Preis?
 - Kann Biomasse ohne Förderung der erzeugten kWh überleben – und dadurch aktiv am Strom-Wettbewerb teilnehmen?
- Kann die Förderung anpassungsfähiger werden?

vielen Dank